



**Kompostieren ohne Garten –
Erfahrungen mit der Wurmbox**
Seite 4

STADT
COBURG



Kompakt, verständlich und aus erster Hand
DER NEWSLETTER
www.mein-coburg.de/newsletter

BUSFAHREN IN COBURG GANZ EINFACH PER APP

FAIRTIQ: Die neue Fahrkarte für Stadt und Landkreis

Zone 1, 2 oder 3? Einzelfahrt oder Tageskarte? Genügend Geld in der Tasche? All diese Fragen können sich Coburgerinnen und Coburger künftig sparen, wenn sie mithilfe einer neuen Smartphone-App mit dem Bus durch die Stadt und den Landkreis fahren. Eine Wischbewegung auf dem Smartphone beim Einsteigen genügt für eine gültige Fahrkarte. Am Zielort angekommen, beendet ein weiterer „Wisch“ die Kostenerfassung. Sollte der Check-out mal vergessen werden, kann die App ihn dank der Funktion „Smart Stop“ sogar automatisch vornehmen.

Das System erkennt die gefahrene Strecke anhand der Standortermittlung und wählt automatisch die richtige Fahrkarte aus – und das Beste: Falls die Kosten mehrerer Einzelfahrten den Preis für eine Tageskarte übersteigen, zahlt der Fahrgast schlussendlich nur den günstigeren Tarif. „Dank der innovativen Tech-

nologie von FAIRTIQ müssen sich die Fahrgäste in Coburg Stadt und Land künftig nicht mehr vorab überlegen, in welchen Zonen sie unterwegs sind oder ob sich eine Tageskarte lohnt“, erklärt Oberbürgermeister Dominik Sauerteig. „Sie können bequem im Bus Platz nehmen, die App macht den Rest. Ich danke der SÜC, dass diese intelli-

gente Technik umgesetzt wurde.“ Tatsächlich ermittelt das System nicht nur den richtigen Tarif, sondern rechnet den Fahrpreis auch bargeldlos über die Bezahlmethoden ab, die bei der einmaligen Registrierung in der App hinterlegt werden. Zusätzlich profitieren FAIRTIQ-Nutzende von weiteren Vorteilen, die reguläre Fahrkarten nicht bie-

ten: So sind über die App eine neue Tageskarte (ab 4€, Tarifzone Stadt) sowie das neue Kurzstrecken-Ticket für Coburg-Stadt (ab 1,20€ bis 1km) erhältlich.

Bei Busfahrten im Landkreis Coburg wendet das System eine besonders innovative Abrechnung an, die mit herkömmlichen Papierfahrkarten nicht möglich wäre. Im „Luftlinientarif“ kommt es nicht mehr auf Zonen an, sondern auf die tatsächliche Entfernung zwischen Start- und Zielhaltestelle. Die Passagiere zahlen für ihre Fahrt einen Grundpreis von 90 Cent plus 33 Cent pro zurückgelegtem Luftlinienkilometer. Auch hier werden die Kosten so gedeckelt, dass für keine Einzelfahrt mehr als 4,50€ bezahlt wird.

„Wir freuen uns sehr, dass nun auch die Coburgerinnen und Coburger im Stadt- und Landkreis unsere unkomplizierte Technologie für den ÖPNV nutzen können“, sagt Gian-

Mattia Schucan, Gründer und CEO von FAIRTIQ. Das schweizer Unternehmen ist ein vielfach preisgekröntes und schnell wachsendes Mobilitäts-Startup. Mit inzwischen rund 90 Millionen Fahrten ist FAIRTIQ die weltweit erfolgreichste Check-in/Check-out-Lösung, die für iPhone und Android verfügbar ist. Die Technologie kommt bereits im gesamten öffentlichen Verkehr in der Schweiz und in Liechtenstein sowie in Teilen Deutschlands, Österreichs und Frankreichs zum Einsatz. FAIRTIQ-Nutzende aus Coburg können mit ihrer App beispielsweise auch Busse und Bahnen in ganz Nordrhein-Westfalen, in Würzburg oder Erfurt nutzen.



App kostenlos downloaden:



Mehr Informationen:
www.suec.de/fairtiq

„Wir werden die Gewinner der Energiewende!“

Haben Sie sich auch schon gefragt, wie Sie Ihr Geld nachhaltig und gewinnbringend für Coburg und sich selbst investieren können? Im Coburger Land gibt es seit einigen Jahren die Energiegenossenschaft Coburger Land e.G., die es sich zum Ziel gesetzt hat, den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben sich direkt in unserer Region für Erneuerbare Energien und Klimaschutz stark zu machen. Der Klimaschutzbeauftragte des Coburger Stadtrates, Stefan Sauerteig, hat mit Christian Gunsenheimer, dem Vorstandsvorsitzenden der Energiegenossenschaft, gesprochen:

Hallo Herr Gunsenheimer! Nehmen wir an, ich hätte etwas Geld übrig und möchte in die nachhaltige Zukunft investieren. Bin ich bei Ihnen richtig?

Christian Gunsenheimer: Hallo Herr Sauerteig. Wenn Sie sich für die Idee der Energiewende vor Ort, für regionale Wirtschaftskreisläufe und für Nachhaltigkeit und Rendite begeistern können, ist die Energiegenossenschaft Coburger Land e.G. gerne Ihr Ansprechpartner. Wir haben in den letzten Jahren bereits Projekte hier in Coburg und auch schon im Landkreis

abgeschlossen. Im Jahr 2023 werden wir in neue zukunftsweisende Projekte investieren.

Das hört sich ja spannend an! Was waren denn die ersten Projekte?

Unser Startprojekt war die Errichtung einer PV-Anlage auf dem Dach des Gymnasium Ernestinum. Diese Anlage produziert vorrangig Strom für die Schule und speist nur die Überschüsse ins Netz. Die zweite Anlage ist eine 750 kW Freiflächen-PV-Anlage in Weidach. Sie war 2019 unser erstes größeres Projekt. Die beiden Anlagen erwirtschaften jetzt so viel, dass die Mitglieder der Genossenschaft regelmäßig Ausschüttungen bekommen.

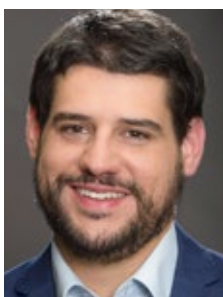
Ausschüttungen? Sie meinen die Rendite einer Einlage?

Genau. Nach jedem Geschäftsjahr wird in einer Bilanz der Gewinn festgestellt. Es steht der Generalversammlung, zu der jedes Mitglied eingeladen ist, zu, über die Ausschüttung dieses Gewinnes zu beschließen.

Und wie hoch war diese Ausschüttung in den vergangenen Jahren?

Für die Geschäftsjahre 2020 und

2021 konnten wir 15€ pro Anteil ausschütten, das entspricht 3% Rendite. Für 2022 läuft die Bilanzerstellung noch, aber mit einem Lächeln kann ich sagen, dass es ganz gut aussieht. An der Stelle möchte ich aber betonen, dass wir ein Unternehmen in



Die Interviewpartner Stefan Sauerteig und Christian Gunsenheimer



einem durchaus abwechslungsreichen Umfeld sind. Das heißt, dass diese Renditen von Jahr zu Jahr schwanken können.

Und Ihre neuen Projekte? Wohin investieren Sie das „frische“ Geld?

Wir haben die letzten Jahre genutzt drei neue Projekte zu entwickeln. Wir wollen zum einen die Anlage in Weidach erweitern, und zum anderen zwei neue PV-Parks der Megawatt-Klasse in der Gemeinde Lauter-

tal und der Gemeinde Großheirath ans Netz bringen. Insgesamt wollen wir hier ca. 12 Mio. Euro investieren.

Und wie kann ich da mitmachen?

Für das benötigte Eigenkapital geben wir neue Genossenschaftsanteile aus. Die kann jede Bürgerin und jeder Bürger, sogar Vereine und Unternehmen, bei uns beantragen. Damit wirklich jeder mitmachen kann liegt der Einstieg bei einem Anteil mit 500 Euro. Pro Antragsteller können bis zu 100 Anteile, als 50.000 Euro gezeichnet werden. Die Unterlagen können Sie unter energiegenossenschaft-coburger-land.de runterladen. Für größere Investitionen werden wir auch nachrangige Darlehen mit Festverzinsung anbieten, dazu bitten wir allerdings uns direkt anzusprechen.

Stellen Sie das in Coburg auch nochmal näher vor?

Ja, am 14. März 2023 um 19:00 Uhr sind wir im großen Pfarrsaal von St. Augustin und gehen nochmal ausführlich auf die Details und die Fragen der Zuhörer ein.

Eine Frage, die mir oft gestellt wird: Sind Freiland-PV-Anlagen nicht

auch ein ökologischer Eingriff?

Dem könnte ich zustimmen, wenn wir in unberührte Natur bauen würden. Wir arbeiten allerdings auf vorher landwirtschaftlich genutzten Flächen. Jeder Niederschlag, der von der Anlage abtropft, kann im Boden versickern. Und ich lade jeden gerne ein, sich am Beispiel unserer Weidacher Anlage ein Bild zu machen, wie sich auf dem Gelände mit der Zeit ein artenreiches Pflanzen- und Tierpektrum bildet. Wir waren tatsächlich selbst überrascht.

Zum Abschluss ein kleiner Ausblick in die Zukunft?

Ich glaube an eine gelungene Energiewende aus Bürgerhand! Die Technik steht zur Verfügung. Der Wille der Bürgerschaft ist da. Wenn wir unsere eigenen handwerklichen und finanziellen Möglichkeiten investieren, dann werden wir, die Menschen des Coburger Landes, zu den Gewinnern der Energiewende!

Bürger-Infoveranstaltung

„Wie kann ich in die Energiewende investieren?“

Am: 14. März 2023 um 19:00 Uhr
Wo: Pfarrsaal St. Augustin

DIE WURMKISTE

Wenn 500 Kompostwürmer in unserer Küche leben

Eine Biotonne gibt es in Coburg bekanntlich nicht. Doch auch wenn man sein Grüngut auf dem Wertstoffhof abgegeben hat und auf eine vollständige Nutzung der gekauften Lebensmittel achtet, bleiben doch kleinere Mengen an organischen Resten. Wir sind eine kleine Familie mit zwei Kindern und morgens gibt es bei uns täglich frisches Obst. Dabei bleiben zum Beispiel das Kernhaus des Apfels und die Bananenschale übrig, also wohin damit?

Vor etwa zwei Jahren entschieden wir uns, eine Wurmbox anzuschaffen. Über einen Anbieter orderten wir den entsprechenden Bausatz, die Tiere würden später nachgeliefert. Der Bausatz für die optisch ansprechende Kiste war schnell zusammengebaut. Nach-

dem Dichtungsmasse und Lasur vollständig getrocknet waren, meldeten wir uns beim Hersteller. Dieser schickte unsere Startpopulation von etwa 500 Kompostwürmern auf die Reise, welche uns in einem kleinen Eimer wenige Wochen später erreichten.

Nun ging es los. Jeden Tag gaben wir nun unsere Reste in die Kiste, welche wir direkt in der Küche platzierten, da hier die Abfälle anfallen und wir das Ganze auch beobachten wollten. Natürlich hatten wir zu Beginn etwas Bedenken, ob die Kiste unangenehm riechen oder dadurch Ungeziefer in die Küche gelockt würde.

Zwei Jahre später steht unsere Kiste immer noch. Wir nutzen die entstehende Komposterde und

den entstehenden Sickersaft, welcher einfach über eine Schublade am Boden der Kiste zu entnehmen ist. Der Sickersaft wird regelmäßig, mit Wasser verdünnt, zum Düngen unserer Pflanzen verwendet. Die Komposterde wird in kleinen Mengen in die Töpfe oder Beete der Pflanzen gegeben. In jeden Topf, zum Beispiel einer Tomatenpflanze, geben wir im Frühjahr eine kleine Kugel hinein. Diese liefert Nährstoffe über einen längeren Zeitraum.

Aber was ist nun mit dem Geruch und ungewollten „Untermietern“? Unsere Befürchtungen hatten sich hier als unbegründet herausgestellt. Zu keinem Zeitpunkt ging von der Kiste ein Geruch aus. Öffnet man den Deckel und hält die Nase etwas tiefer hinein, riecht es in der Kiste nach feuchter Erde. Auch Ungeziefer haben wir in der Kiste nicht vorgefunden. Lediglich in den späten Sommermonaten sollte man auf die Fruchtfliegen achten.

Wenn man sich für eine Wurmbox entscheidet, muss einem jedoch bewusst sein, dass man hier mit Lebewesen „arbeitet“. Das bedeutet, es gibt keinen Ein/Aus-Schalter und keine Regler. Man muss üben, lernen und darauf achten, was die neuen Mitbewohner wollen und brauchen. Insbesondere zu Beginn darf man seine Kompostwürmer nicht überfordern, diese vermehren sich entsprechend des Futterangebotes, aber die Population muss sich natürlich erst über



Die Wurmbox von außen

mehrere Wochen einstellen. Auch für den Wasserhaushalt in der Kiste muss man ein Gefühl entwickeln. Zu geringe Wassergehalte lassen sich über eine Sprühflasche einfach ausgleichen. Ist zu viel Flüssigkeit in der Kiste, gleicht man dies durch die Zugabe von altem Papier oder Pappe aus.

Über unsere Wurmbox haben wir unseren eigenen kleinen Kreislauf aufgebaut und die Reste der mit natürlichem Dünger gepöpelten Pflanzen und Früchte bilden die Grundlage für die nächste Pflanzengeneration. Für unsere Kinder sind die Würmer eine Art von Haustier geworden, durch welche auch der natürliche Stoffkreislauf greifbar wird.

Wir können dementsprechend jedem die Anschaffung einer solchen Kiste empfehlen. Je nach Größe des Haushalts, der Wohnung und der Pflanzenpopulation gibt es diese in unterschiedlichen Größen. Egal ob als WG in der Mietwohnung oder Familie im eigenen Haus, Platz für die Kiste findet sich. Danken werden es Ihnen Ihre Pflanzen und Sie werden sich über die leckeren Früchte freuen können.

Johannes Balk



Blick in die Kiste mit frischen Gemüseresten

DER CEB INFORMIERT

Online-Anmeldungen für Sperrmüll und Grüngut

Sichern Sie sich bequem von zu Hause aus ihren Termin zur Abholung von Sperrmüll oder Grüngut über das Online-Formular auf der CEB-Homepage. Umgehen Sie telefonische Wartezeiten und legen mit wenigen Klicks den für Sie passenden Termin fest.

Es ist ganz einfach und die Formulare sind in nur zwei Schritten auf der Homepage unter www.ceb-coburg.de aufrufbar. Lassen Sie ihren Mauszeiger über den orangenen Button mit der Bezeichnung „Stadtreinigung/Abfall“ gleiten und es erscheint oberhalb ein weiteres Fenster. In diesem kommen Sie in der mittleren Spalte unter Abfallentsorgung/Recycling direkt zu dem gewünschten Formular.

Wählen Sie bei der Anfrage Ihren Termin auf der rechten Seite, dieser wird dann automatisch in der Anfrage registriert. Lesen Sie auch die Hinweise unter den Formularen zur Sperrmüll- oder Grüngutabholung. Hier erfahren Sie alles zur

Bereitstellung, der Menge und den Gebühren zur jeweiligen Abholung an der angegebene Adresse.

Klicken Sie zum Schluss das Feld „Absenden“ an. Hier öffnet sich nach Eingabe der Prüfziffer automatisch ein weiteres Fenster, mit dem

Hinweis, dass Ihr Auftrag verbindlich angenommen wurde. Möchten Sie Ihren Termin stornieren oder haben Sie Fragen zur Abholung, dann wenden Sie sich bitte telefonisch an den CEB unter der **09561/749-5555**.

Gehwegreinigung

Nachdem im Januar der Winter doch noch in Coburg Einzug gehalten hat, heißt es, die Straßen im Frühling wieder von Splitt und Dreck zu befreien. Auch die Coburger Kehrmaschinen erwachen aus dem Winterschlaf. Bei Schnee und Eis können diese nicht fahren, denn bei niedrigen Temperaturen würden die Wasserdüsen der Maschinen einfrieren oder durch die erzeugte Nässe Glättegefahren entstehen.

Vor allem der Splitt ist im Frühjahr zu entfernen, aber auch Laubansammlungen unter Büschen sind auszukehren. Achten Sie auch auf einen Rückschnitt der Hecken, sodass bis an den Gehwegrand gereinigt werden kann.

Kehren Sie den Splitt vom Gehweg auf die Straße. In Abstimmung mit den Straßenreinigern werden somit sukzessive auch alle öffentlichen Gehwege abgefegt und der Splitt wird von den Kehrmaschinen aufgelesen, die nun bei wärmeren Temperaturen wieder ihre Kehrleistungen aufnehmen. Entsorgen Sie den Splitt bitte nicht in der Restmülltonne! Dies verursacht nur unnötig hohe Kosten im Müllheizkraftwerk.